

Thema 18:

Unterschiedliche Formen des Atheismus und Antworten aus der Sicht christl. Glaubens

Quelle: Ludwig Feuerbach, Das Wesen der Religion

»Der Mensch glaubt Götter nicht nur, weil er *Fantasie und Gefühl* hat, sondern auch, weil er den *Trieb hat, glücklich zu sein*. Er glaubt ein seliges Wesen nicht nur, weil er eine Vorstellung der Seligkeit hat, sondern weil er selbst selig sein will; er glaubt ein vollkommenes Wesen, weil er selbst vollkommen zu sein wünscht; er glaubt ein unsterbliches Wesen, weil er selbst nicht zu sterben wünscht. Was er selbst nicht ist, aber zu sein wünscht, das stellt er sich in seinen Göttern als seiend vor; *die Götter sind die als wirklich gedachten, die in wirkliche Wesen verwandelten Wünsche des Menschen*; ein Gott ist der in der Fantasie befriedigte Glückseligkeitstrieb des Menschen. Hätte der Mensch keine Wünsche, so hätte er trotz Fantasie und Gefühl keine Religion, keine Götter. Und so verschieden die Wünsche, so verschieden sind die Götter, und die Wünsche sind so verschieden, wie es die Menschen selbst sind. Der Trieb, aus dem die Religion hervorgeht, ihr letzter Grund ist der *Glückseligkeitstrieb*, und wenn dieser Trieb etwas Egoistisches ist, also der *Egoismus*.«

Versuche die Grundaussagen des Textes zusammenzufassen. Wie begründet L. Feuerbach seine Ablehnung der Religion?

Stelle weitere Argumente atheistischer Religionskritiker aus dem 19. und 20. Jahrhundert dar!

Welche Konsequenzen aus der Sicht christlichen Glaubens ergeben sich aus den Argumenten dieser Kritiker?

Welche Konsequenzen ziehst du persönlich aus diesen Argumenten?